

# Mit Mausi zum Mittelpunkt der Welt

## SACHSEN-ANHALT

Im Planwagen geht es im gemächlichen Tempo über dünn besiedeltes Land in der Altmark. Die Urlauber haben Bett und Kochecke immer dabei.

S sssst macht es links neben uns: Die Oma auf ihrem klapprigen Fahrrad fliegt förmlich an uns vorbei. Auch der Jogger, der uns kurze Zeit später überholt, ist binnen Minutenfrist wieder außer Sichtweite. Ein solches Tempo ist unsere Sache nicht. Genaue gesagt, Mausis Sache nicht. Klack, klack, klack – geschätzt vier bis fünf Stundenkilometer; Schritttempo, das ist ihre Reisegeschwindigkeit. Mausi heißt das kräftige Arbeitspferd, das uns die nächsten Tage in einem Planwagen hinter sich her und durch die Weite der Altmark zieht.



Die ersten Kilometer nach dem Start in Apenburg – etwa 80 Kilometer nördlich von Magdeburg gelegen – sitzt noch eine fachkundige Begleiterin mit uns auf dem Kutschbock, um uns in das kleine Einmaleins des Pferdlenkens und Kutschfahrens einzuweisen. Unsere Fahrlehrerin begleitet uns bis zum Mittelpunkt der Welt, das heißt, bis nach Poppau. Auf einer Art Hinkelstein neben dem grünen Dorfweiher ist es schriftlich dokumentiert: „Mitt'n in de Welt“. Diese Sehenswürdigkeit stellt alles andere im Ort in den Schatten.

## PFERDE- WOHNWAGEN

**Veranstalter:** Pferdewohnwagen Altmark, Hinterstraße 6, 38486 Apenburg, Telefon: 039001/90783, Fax: -/90784, E-Mail: kontakt@pferdewohnwagen.de  
**Preis:** pro Wagen für vier Personen für eine Woche inkl. Einweisung, Probefahrt, Kraftfutter für das Pferd und Haftpflichtversicherung für Pferd und Wagen 890 Euro (ab 31. August: 690 Euro)  
**Kaution:** 220 Euro (wird bei unbeschadeter Rückgabe von Pferd und Wagen zurückerstattet); Preise für kürzere oder längere Touren nach Vereinbarung  
**Zu beachten:** Auf jedem Wagen sollten mindestens zwei Erwachsene bzw. ein Erwachsener und ein Jugendlicher mitfahren.  
**Übernachungskosten:** für Pferd und Wagen unterwegs ca. 15 Euro pro Nacht  
**Ausrüstung:** wetterfeste Kleidung, feste Schuhe, Handtücher  
**Internet:** www.pferdewohnwagen.de

Von jetzt an sind wir auf uns allein gestellt. Unsere Erfahrung mit Pferden beschränkt sich auf ein paar Runden Ponyreiten auf Volksfesten in Kindertagen. Unser Zugtier stört das nicht, brav schreitet die Pferdedomine voran, gleichmäßig wackelt ihr kräftiger Hintern bei jedem Schritt hin und her. Die rund 900 Kilogramm schwere, schwarze Stute ist zwar ein sogenannter Kaltblüter, hat aber ein warmherziges und aufmerksames Wesen. An jeder Abzweigung fragt sie mit einem kurzen Blick, ob sie an dieser Stelle abbiegen soll. Mit einem sanften Zug an der Führungsleine auf der entgegengesetzten Seite signalisieren wir ihr, dass es weiter geradeaus geht. Dafür, dass sie ihren Job noch gar nicht so lange macht, macht sie ihn ausgesprochen souverän. Bis vor zwei Jahren graste die elfjährige Stute wie viele ihrer Artgenossen arbeitslos auf sachsen-anhaltinischen Weiden und setzte Speck vom Nichtstun an. Mittlerweile hat sie mehrere Touren hinter sich, ihr Gewebe ist wieder straff und fest wie einst im Mai.

Unsere Route führt vorbei an wilden Wiesen und einsamen Gehöften, an Pferdeweidern und Kartoffeläckern, Raps- und Maisfeldern, gelegentlich auch durch Laub- und Mischwäldchen: Die Altmark ist eine flache, hauptsächlich von Landwirtschaft geprägte Landschaft. Größere Städte gibt es nicht. Die Dörfer wirken meist verschlafen, in vielen gibt es



Gefährt und Übernachtungsmöglichkeit in einem: In einem altertümlichen Planwagen mit einer komplett eingerichteten Ferienwohnung und einer Pferdestärke – nämlich der von Mausi – geht es über Land im Norden von Sachsen-Anhalt. Foto: Volker Wartmann

nicht einmal einen Tante-Emma-Laden. In manchen Orten prägen liebevoll restaurierte Fachwerkbauten das Erscheinungsbild, andere sind noch immer fast so grau wie zu DDR-Zeiten. Die meiste Zeit fahren wir auf Platten-, Kopfsteinpflaster- und Feldwegen, stellenweise auch auf asphaltierten Landstraßen, die jedoch wenig befahren sind. Diese Gegend im Norden von Sachsen-Anhalt zählt zu den am dünnsten besiedelten in ganz Deutschland. Wenn uns ein Auto überholt, behält unser Pferd unbeeindruckt davon seinen gleichmäßigen Gehrhythmus bei. Lediglich herabgefallene Früchte der Bäume am Wegesrand verlocken Zugtier und Besatzung des Öfteren zu einem spontanen Zwischenstopp.

### Einladung zur Schäfersfrau

Zugegeben, ich bin nicht Gary Cooper und meine Begleiterin nicht Grace Kelly. Und Neu-Ristedt ist auch nicht Hadleyville. Außerdem ist es fünf Uhr am Nachmittag und nicht 12 Uhr mittags, als wir durch den Ort fahren. Trotzdem herrscht eine fast unheimliche Stille. Außer dem Rascheln der Blätter im Wind und dem Klappern der Hufe auf dem Asphalt ist kein Geräusch zu hören. Kein Mensch auf der Straße, nur ein Schatten hinter einem Vorhang. Er verschwindet, als wir in sei-

ne Richtung blicken. Beschossen werden wir allerdings nicht. Hinter dem Ortsausgang von Neu-Ristedt befindet sich unser erstes Nachtlager: auf dem Gelände einer ehemaligen LPG, wo zu DDR-Zeiten Schafe für den Export gezüchtet wurden. Auf dem Hof spannen wir Mausi vom Wagen ab, schirren sie aus und führen sie zu ihrem Nachtquartier auf eine kleine Wiese neben dem monströsen und mittlerweile maroden Schafstall.

Mit Einbruch der Dunkelheit ziehen wir uns in den Planwagen zurück. Äußerlich ähnelt er denen, die man aus Westernfilmen kennt, im Inneren eher einem klassischen Wohnwagen. Im hinteren Teil die Essecke, die man mit wenigen Handgriffen zum Bett umbauen kann, im vorderen Teil die Küchenzeile mit Gasherd und Geschirrschränken. Wir kommen an diesem Abend nicht zum Kochen. Die Schäferin lädt uns ein, in ihrer Wohnküche selbstgemachte Dosenwurst zu probieren und literweise Kaffee zu trinken. Früher sei alles besser gewesen, erzählt sie. Rund 3000 Schafe wurden hier zu DDR-Zeiten versorgt, etwa 130 sind es heute. Außerdem lebte damals noch ihr Mann. Er starb Mitte der 90er Jahre, sein dicker Schäfermantel hängt bis heute am Kleiderhaken in der Diele. Ihren neuen Lebensgefährten, einen Schäfer aus Thü-

ringen, der sie wochenweise besucht, scheint das nicht zu stören. Er raucht eine selbstgestopfte Zigarette nach der anderen und ist den Ausländern in Deutschland dankbar, „dass wenigstens die noch Schaf essen“. Hellwach gehen wir spät nachts zu Bett. Eine kleine Hofkatze schleicht zum Kuscheln unter unsere Decke. Wir lassen sie gewähren.

### Vom Parken und Umkehren

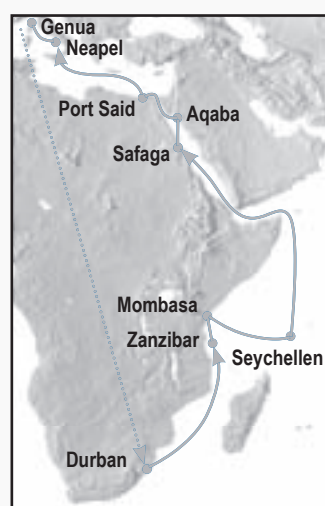
Am Morgen schaut Mausi schon erwartungsvoll zu uns herüber. Selbstredend, dass wir ihr schon vor dem Zähneputzen Hafer und Wasser geben. Nach dem Frühstück beginnen die Vorbereitungen für die Abfahrt: Die Pferdedomine wird gewissenhaft gestriegelt und gebürstet, mit einem Eisenhaken kratzen wir ihre Hufe frei von Dreck, damit sich dort kein Stein festklemmen kann. Die schwierigste Übung ist, das Pferd vorsichtig rückwärts parallel zwischen den Deichselstangen „einzuparken“, um das Geschirr dort einhaken zu können. Am ersten Tag sind wir noch etwas unsicher, Mausi „verkantet“ mehrmals mit ihren Hinterbeinen in den Deichselstangen. Aber von Tag zu Tag harmonieren Mensch und Tier besser. Vorwärts-, Rechts- und Linkskurven fahren ist kein Problem. Der fehlende Rückwärtsgang allerdings kann beträchtliche

Umwege nach sich ziehen. Hat man einen Abzweig verpasst, muss man manchmal kilometerweit weiter geradeaus fahren, bis ausreichend Platz und der passende Untergrund vorhanden sind, damit man in großem Bogen wenden kann. Solche Umkehrmanöver irritieren Mausi. Ständig schaut sie mit fragendem Blick nach hinten, ob das denn alles so seine Richtigkeit hat oder ob wir blöd sind. Aber spätestens auf der nächsten Übernachtungswiese hat sie das Missgeschick vergessen.

Durch das Tempo, das Mausi vorgibt, „erfahren“ wir Ruhe und Gelassenheit im wahren Sinn des Wortes. Ganz automatisch passt sich unser Rhythmus dem des Tieres an, ausgeprägte Entspannung ist die fast zwangsläufige Folge. Kein Wunder, dass uns der Abschied von unserer treuen Begleiterin schwer fällt. Vom Campingplatz in Apenburg, wo wir den Planwagen abgestellt haben, führen wir Mausi den letzten halben Kilometer an der Leine zurück zu ihrer Heimatweide. Dort warten ihre Artgenossen Rosi, Conni und Rudi, die an diesem Wochenende frei hatten. Schon von Weitem heißen sie die Werkstätige mit einem innigen langanhaltenden Wiehern willkommen. Aufgeregt und freudig wiehert Mausi zurück. Für uns ist der Urlaub vorbei, für sie fängt er an. VOLKER WARTMANN

## Komm mit präsentiert: Venedig - Rio de Janeiro: Vom Markusplatz zum Zuckerhut

19.4. - 10.5.08 MSC MELODY\*\*\*  
Von Südafrika nach Europa  
Nur noch bis 10.7.07 buchbar!



**Exklusive Reiseroute:**  
Durban/Südafrika • Zanzibar • Mombasa/Kenia Port Victoria/ Seychellen • Safaga/Ägypten • Aqada/Jordanien • Port Said/ Ägypten • Neapel • Genua

Komm mit - Sonderpreise p. P. in €:  
2-Bett-Innen, Standard 999,-  
2-Bett-Innen, obere Decks 1.099,-  
2-Bett-Außen, Standard 1.299,-  
2-Bett-Außen, Superior 1.399,-  
Flug Deutschland-Südafrika zzgl. 690,-

## Große Brasilien - Kreuzfahrt

5.11. - 25.11.07



Am Markusplatz in Venedig starten Sie zu einer Reise der Superlative! Über Tunesien und Malaga gelangen Sie nach Teneriffa und nach erholsamen Tagen auf See genießen Sie den Sommer in Brasilien! Erleben Sie Salvador de Bahia und Rio de Janeiro, die zauberhafte Stadt am Zuckerhut!

Jetzt zum exklusiven SONDERPREIS ab € 1595 p. Pers. in der 2-Bett-Kabine inklusive VOLLPENSION, 3 Tage Rio de Janeiro und Rückflug nach Deutschland



„Ihr“ Schiff: MSC OPERA\*\*\*  
Baujahr 2004  
58.600 BRT  
251m lang  
28m breit

Komm mit - Sonderpreise p. P. in €:  
2-Bett-Innen, Standard 1.595,-  
2-Bett-Innen, Superior 1.765,-  
2-Bett-Außen, Standard 1.895,-  
2-Bett-Außen, Superior 1.995,-  
2-Bett-Außen, Balkon 2.235,-

Wir sind Ihr kompetenter Partner für alle Kreuzfahrten und Flussreisen!

Nur bei uns INKLUSIVE:

- 3 Tage RIO DE JANEIRO
- Stadtrundfahrt Rio de Janeiro
- Stadtführung in Venedig
- Rücktransfer vom Flughafen

• Organisierte Anreise nach Venedig INKLUSIVE Haustürtransfer ab Dresden, Bautzen, Görlitz, Meißen, Freital und vielen anderen Orten mit ÜHalbpension nur € 175,-

Ihr Kreuzfahrt - Spezialist in Sachsen

Reisebüro

Komm mit

Dresden, Leipziger Str. 120 Mo.-Fr. 9:00-18:00  
Eibau, Neuelbauer Str. 19a Sa. 9:00-12:00

Tel. 0351 - 859 94 90